

## **Peter Glomp: Ein Künstlerleben zwischen Leidenschaft und Tragik**

Peter Glomp, ein talentierter Görlitzer Künstler, kämpfte mit inneren Dämonen und nahm sich 1974 das Leben. Eine Ausstellung würdigt sein Lebenswerk.

Der tragische Lebensweg des Görlitzer Künstlers Peter Glomp hat nicht nur Auswirkungen auf seine unmittelbare Umgebung, sondern spiegelt auch die Herausforderungen wider, mit denen viele Künstler der DDR konfrontiert waren. Mit seinem einzigartigen Stil und seinem unkonventionellen Ansatz zur Kunst prägte Glomp die lokale Kulturszene und hinterließ bedeutende Werke, die nun anlässlich seines 50. Todestages in einer umfassenden Ausstellung gewürdigt werden.

### **Eine Ausstellung als Hommage an Peter Glomp**

In einer emotionalen Rückschau auf Glomps Lebenswerk findet derzeit auf Schloss Königshain eine beeindruckende Ausstellung mit nahezu 70 seiner Werke statt. Diese Initiative, die von Rudolf Koloc, einem Freund des Künstlers, ins Leben gerufen wurde, zeigt sowohl die künstlerische Vielseitigkeit als auch die persönlichen Kämpfe, die Glomp während seiner kurzen Karriere hatte. Seine Kunst – eine Mischung aus dynamischen Porträts und gesellschaftlichen Kommentaren – ist ein Zeugnis seiner Zeit und bleibt bis heute relevant.

### **Die Erinnerungen der Gemeinschaft**

Die Resonanz auf die Ausstellung spricht für Glomps

anhaltenden Einfluss. Besucher, die ihn aus seiner Zeit in Görlitz oder Hagenwerder kannten, füllen die Gästebücher mit Kommentaren voller Nostalgie und Dankbarkeit. Ihre Erinnerungen sind nicht nur eine Wertschätzung für den Künstler, sondern auch eine Reflexion über die kulturelle Identität der Region und die Rolle der bildenden Kunst in der DDR. Viele betonen, wie seine Werke eine „künstlerisch geniale Lässigkeit“ ausdrücken, die die manchmal düstere Ostalgie überwindet.

## **Ein kurzer, aber prägender Schaffenszeit**

Peter Glomp wurde 1942 in Görlitz geboren und wuchs in einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheiten auf. Nach verschiedenen Ausbildungswegen und seinem Studium an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden begann Glomp 1971, aktiv an der Kunstszene der DDR teilzunehmen. Er betrieb ein offenes Atelier in einem Turbinenhaus des Kraftwerks Hagenwerder und gab Zeichenkurse für Arbeiter. Diese Verbindung zur Arbeiterklasse war für ihn wichtig, und er suchte ein Publikum, das seine Kunst nicht nur verstand, sondern auch schätzte.

## **Die Herausforderungen eines Künstlers in der DDR**

Glomp war ein politisch engagierter Maler, der die Ideale des Sozialismus unterstützte, jedoch nicht bereit war, sich den wachsamen Augen der Parteikritiker zu beugen. Dies führte zu Konflikten, die seine künstlerische Freiheit und seinen kreativen Ausdruck immer stärker beeinträchtigten. Seine Entscheidung, einen Werksvertrag nicht zu verlängern, markierte einen Wendepunkt in seiner Karriere, der schließlich zu seiner inneren Krise führte. Innerhalb eines Jahres vor seinem Tod war Glomp in einem emotionalen Zustand, der in seinen Gemälden sichtbar wurde – seine Selbstporträts verrieten eine zunehmende Verzweiflung.

# Ein einsamer Abschied und sein bleibendes Erbe

Am 6. Dezember 1974 nahm sich Peter Glomp im Alter von nur 32 Jahren das Leben. Seine letzten Tage waren geprägt von einem Verlust an Hoffnung und der Abwesenheit des einst so präsenten Optimismus. Diese dramatische Wendung seines Lebens wirft Fragen über die Belastungen auf, denen Künstler in einem repressiven politischen Umfeld ausgesetzt sind. Trotz seines kurzen Lebens hinterließ Glomp ein beeindruckendes Erbe von mehr als 800 Gemälden und Grafiken, die heute als bedeutende Werke der DDR-Kunst angesehen werden.

Noch bis zum 4. August ist die Ausstellung „Kunst/Konflikt. Malerei und Grafik von Peter Glomp“ für die Öffentlichkeit zugänglich, wo Kunstinteressierte einen tieferen Einblick in das Leben und Schaffen dieses außergewöhnlichen Künstlers erhalten können.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**